

Als es noch Speck und Bohnen zum Zmittag gab

Am 28. Juni 2009 findet in Affoltern das Emmentalische Schwingfest statt. Bereits einmal, vor 56 Jahren, war Affoltern Austragungsort des Verbandsfests der Emmentaler Schwinger. Zwei ehemalige Sumiswalder Aktivschwinger blicken auf den damaligen Anlass zurück.

Sein erstes Schwingfest absolvierte Hans Siegenthaler aus Wasen am 3. Mai 1953 in Affoltern. Drei gewonnene und drei verlorene Gänge standen am Abend auf seinem Notenblatt. Er habe damals sogar mit Walter Hürst, einem ganz „Bösen“ dieser Zeit, zusammengreifen müssen, erinnert sich der heute 74-jährige Hans Siegenthaler. Der Oberschüler Hans Eggimann war mit dem Velo nach Affoltern gefahren und sah zum ersten Mal kräftige Männer ins Sägemehl steigen. Besonders beeindruckt hatte ihn der Röthenbacher Hans Schürch, der nach verlorenem Schlussgang den zweiten Rang belegte. Hans Eggimann sieht den strammen Schwinger im Kühermütz noch heute vor sich. Am darauffolgenden Dienstag setzte sich Hans erneut aufs Fahrrad, fuhr nach Grünen und fragte, ob er auch mitschwingen dürfe. Damals fand das Training auf Matten im Saal des „Hirschen“ statt. Nach dem Üben habe er das Fahrrad jeweils fast nicht mehr nach Hause auf die Schonegg schieben mögen.

Berner Platte statt Teigwaren

Gerne erinnern sich Hans Siegenthaler und Hans Eggimann zurück. Einiges habe sich im Schwingsport verändert, anderes sei gleich geblieben. Unvorstellbar wäre wohl für die heutigen Aktivschwinger, wenn der Festwirt in Affoltern Speck und Bohnen zum Mittagessen servieren würde. Teigwaren habe man damals halt noch nicht so gekannt, erklärt Hans Eggimann und eine Berner Platte sei ein Festschmaus gewesen. Noch lange nicht jeder Schwinger besass ein Auto. „Wir haben uns jeweils verabredet und die Autos gefüllt. Damals kamen die Freundinnen kaum mit.“ So habe man am Abend halt mit den Ehrendamen gefeiert, schmunzelt Hans Eggimann, der heute in Auswil zu Hause ist.

Vorbei ist es mit Stich und Tannerschwügli

An einem Oberaargauischen Schwingfest hatten die beiden sogar gegeneinander antreten müssen. Damals arbeitete Hans Eggimann in Dürrenroth und war deshalb für den Oberaargauischen Schwingerverband am Start. Hans Siegenthaler besiegte seinen Namensvetter mit seinem Spezialschwung, dem Kurzzug. Hans Eggimanns Hauptschwung war der „Stich“. Diesen Schwung sehe man heute nicht mehr. Auch das „Tannerschwügli“ sei verloren gegangen. Dafür sind andere neu dazu gekommen. Die beiden sind sich einig: „Der Durchschnittsschwinger ist mittlerweile technisch vielseitiger.“

Mit einem kleinen aber feinen Unterschied wird heute zum Zweikampf gestartet. Die Schwinger greifen zusammen und warten bis der Kampfrichter mit „Gut“ den Kampf frei gibt. Früher gab es dieses „Gut“ nicht. Sobald zusammen gegriffen wurde, begann der Kampf. „Da musste man einfach parat sein“, sagt Hans Eggimann. Ein Gang ärgere ihn noch heute, gesteht Hans Siegenthaler. Am Eidgenössischen Schwingfest in Zug wäre das begehrte Eichenlaub in Reichweite gewesen. „Den wichtigsten Gang meiner Karriere verlor ich gegen Egli Schorsch.“ Sonst würde er auch zu den „Eidgenossen“ gehören, blickt er zurück.

„Eidgenössische“ Jauchepumpe

Genau dieser Gilde gehört Hans Eggimann an. Am Eidgenössischen Schwingfest in Biel sicherte er sich die Eichenlaubauszeichnung und nahm als Gabe eine Jauchepumpe mit nach Hause. In La-Chaux-de-Fonds im Jahr 1972 doppelte der Sennenschwinger nach und holte seinen zweiten Eidgenössischen Kranz. Lebendpreise waren in den Fünfziger- und Sechzigerjahren bloss an den Kantonalen und Eidgenössischen Schwingfesten sowie an Bergfesten üblich. Auch Kranzauszeichnungen gab es nur an diesen Festen.

Freude und Kameradschaft stehen an erster Stelle

Das Sammeln der Preise ist bis heute geblieben: Gabensammler sind unterwegs von Tür zu Tür und investieren manche Stunde, um die Schwinger mit einem schönen Gabentempel zu belohnen. Hans Eggimann kennt sich aus: „Es ist, wie es immer war.“ Für das Emmentalische Schwingfest in Affoltern arbeitet er erneut im Gabenkomitee. Und noch eines ist dem Schwingen bis heute erhalten geblieben: „Kameradschaft und die Freude am Sport stehen an erster Stelle“, sind die beiden Schwingerveteranen einig.

Emmentaler Schwingfest in Affoltern i. E. am 3. Mai 1953.
Die Emmentaler Schwinger haben ihren Ehrentag dieses Jahr nach dem prächtigen Zueginland Affoltern vergeben. Auch hier finden die schaulustigen Schwingerfreunde eine zweihundert Mann starke Meldeliste vor, gespickt von rund zwei Duzend längst bekannten Namen aus der kantonbernischen Schwingergilde, darunter Skopp Hans und andere „Böse“ aus dem Oberaargau. Neben einem prächtigen Bluestbummel ins aussichtsreiche Affoltern i. E. werden auch hier die verwöhntesten Schwingerkenner auf ihre Rechnung kommen.

„Böse“ Schwinger locken die Zuschauer

Genau wie heute versuchten die Schwingfest-Organisatoren im Jahr 1953 mit bekannten Namen die Zuschauer nach Affoltern zu locken. Einen „Bluestbummel“ wird es in diesem Jahr wohl nicht geben, schliesslich findet das Fest erst am 28. Juni statt. Die prächtige Aussicht jedoch ist geblieben.

Das Emmentalische Schwingfest vor 56 Jahren

Die Hornussergesellschaft Affoltern organisierte am 3. Mai 1953 das Emmentalische Schwingfest in Affoltern. Im Festbericht, welcher daraufhin im „Unter-Emmentaler“ erschien, berichtete Gottlieb Sommer: *„Das behäbige und prächtig gelegene Emmentalerdorf hatte sich für den Emmentalischen Hosenlupf wohl gerüstet. Es darf gesagt werden, dass die Organisation in allen Teilen vorzüglich klappte, in allen Komitees wurde mit Liebe und Hingabe gearbeitet. Nicht weniger als 174 Schwinger aus fünf Gauverbänden traten zum edlen Wettkampfe an.“*

Nur mit wenigen Zeilen wurde im Festbericht das sportliche Geschehen kommentiert: *„Zum Schlussgang wurden Schürch Hans, Röthenbach und Kähenbühl Hansueli, Bern aufgerufen. Der lebhafteste Gang konnte schlussendlich vom Mittelländer mit wuchtigem Hüftschwung entschieden werden.“*

Der Schwingklub Sumiswald hatte sich damals nicht um die Durchführung des Fests beworben. Im Protokoll der Hauptversammlung des Schwingklubs vom 6. Dezember 1952 steht: *„Präsident Paul Eggimann informierte die Versammlung über das Emmentalische Schwingfest, das noch zu vergeben ist. Eine Anmeldung für diesen begehrten Anlass liegt von der Hornussergesellschaft Affoltern i. E. vor. Infolge Abhaltung des Wyberschiesset pro 1953, muss der Schwingklub Sumiswald auf die Durchführung dieses Anlasses verzichten.“* Es waren wohl nicht nur die Frauen, die den Schwingklub zum Verzicht bewogen, sondern die Aussicht darauf, dass sich der Klub zwei Jahre später das Bernisch-Kantonale Schwingfest organisieren wollte.

Das Emmentalische Schwingfest 2009

Anlässlich seines 50-Jahr-Jubiläums organisiert das Jodlerchörli Weier gemeinsam mit dem Schwingklub Sumiswald das Emmentalische Schwingfest. Der Anlass findet vom 26. bis 28. Juni rund um die Schulanlage Affoltern statt. Zahlreiche einheimische Vereine stehen den Trägervereinen als Helfer zur Seite. Das vielseitige Festprogramm verspricht beste Unterhaltung – nicht nur für das schwingfreudige Publikum.

Freitag, 26. Juni 2009

- 19 Uhr Musical „Die Schildbürger“
der Schule Affoltern
- 20.30 Uhr Duo Narrensicher im Festzelt
Bar

Samstag, 27. Juni 2009

- 10 Uhr **Traktoren-Oldtimertreffen**, organisiert durch
„Freunde alter Landmaschinen“
- 12 bis 14 Uhr Echo vom Geisshimmel
- 14 Uhr Präsentation einzelner Traktoren
Wettheizen Glühkopftraktoren
- 19.30 Uhr **Alpaufzug durch das Dorf**
anschliessend:
Unterhaltungsabend im Festzelt
mit Jubiläumsakt
- Mitwirkende:
Jodlerklub Wasen
Jodlerklub Hasle-Rüegsau
Musikschule Sumiswald
Jodlerchörli Weier
- Bar
- 22.00 Uhr Duo Alpenpower aus dem Entlebuch

Sonntag, 28. Juni 2009

- 8.00 Uhr Anschwingen**
Mit Schwingern aus dem Bernbiet und dem Muotathal

Alle drei Tage: Spiel und Spass für Kinder und Jugendliche.